Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 36

Rubrik: Happy end

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

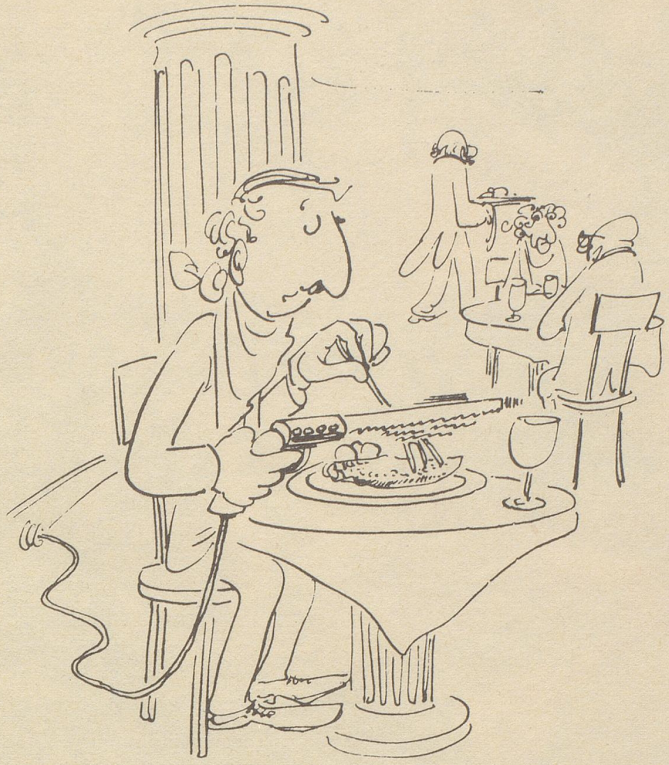
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

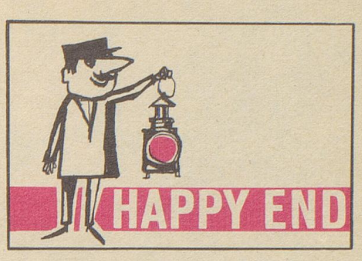
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zeichnung: Rauch





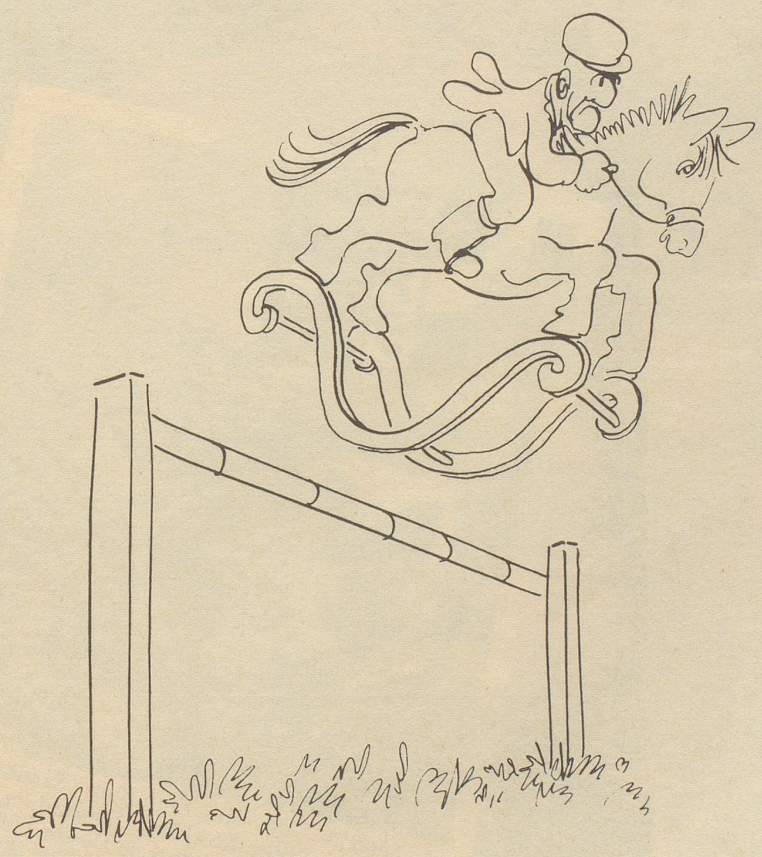
‹Time›-Magazin kolportiert den neuesten politischen Witz über die zukünftige Präsidentschaftswahl in den USA: «Ein Demokrat spricht 1972 über Nixon und fragt: ‹Würden Sie von diesem Mann ein gebrauchtes Auto kaufen?› Antwort: ‹Ja, aber ich würde Teddy ganz bestimmt nicht fahren lassen›.»

*

Bei einer Aktionärsversammlung der Hamburger Hochbahn AG erwiderte der Vorsitzende Senator Gerhard Brandes einem Aktionär, der höhere Dividenden forderte: «Eigentlich müßte ich Ihnen raten, sich zusammen mit anderen Aktionären auf die Straßenbahnschienen zu setzen und zu protestieren.»

*

Zeichnung: Rauch



Böse und dazu noch erfolgreiche Beispiele machen Schule. So lautete ein Slogan der Demonstranten in Saarbrücken gegen eine Fahrpreiserhöhung bei der Straßenbahn: «Saarbrücker, seid nicht doofer als die Bürger von Hannover!»

*

Tausende von Jugendlichen machten sich in Miami (Florida) auf die Beine, um gegen nichts und niemanden zu protestieren. Sie trugen Transparente vor sich her mit friedlichen Aufschriften wie: «Wir lieben unser Land» und «Unsere Eltern sind gut». Nach dem Sinn dieser außergewöhnlichen Demonstration befragt, sagte der Initiator: «Wir wollten endlich einmal beweisen, daß unsere Jugend nicht nur aus Hippies und Schreiern besteht.»

*

Die Jugendorganisation einer bürgerlichen Partei in Schweden hat ein gesetzlich garantiertes Taschengeld für alle Kinder gefordert. Nur so sei die Unabhängigkeit von den Eltern zu sichern.

*

Trotz sommerlicher Hitze hören in Bonn Streitigkeiten zwischen den Parteien nicht auf. Kommentator Kasper begrüßt dies mit den Worten: «Der Kompromiß macht Ferien. Er braucht sie. Nichts braucht mehr Meinungen als eine Meinung, die zustande kommen soll. Wie sagte Churchill zu seinem Labour-Gegner Attlee? «Wir sind heute einer Meinung. Wo liegt der Fehler?» TR